

von Turin¹, vollzieht in dieser Stadt sogar damals und später gelegentlich Regierungshandlungen.² Aber besessen haben sie, soviel wir sehen können, von der alten Markgrafschaft ihrer Ahnen nur sehr wenig. Das Tal von Susa mit Avigliana — um uns auf die Orte zu beschränken, die uns angehen — ist in ihrer Hand.³ Ob sie Turin selbst behauptet, ob sie es überhaupt jemals wirklich besessen haben, ist zweifelhaft. Um mehr als eine formale Oberhoheit wird es sich kaum gehandelt haben.⁴

Den Löwenanteil von der Erbschaft Adelheids trugen die Verwandten aus dem Hause der Aledramiden davon, deren beide Linien, die Markgrafen von Vasto (Saluzzo) und von Monferrat, später im Besitz zahlreicher ehemals turinischer Güter angetroffen werden. Auch andere Nachbarn wußten sich manches anzueignen.⁵ Daß unter diesen Umständen das Reichsgut der Entfremdung preisgegeben war, bedarf keiner Erklärung. Heinrich V. wird versucht haben, die Trümmer zu retten. Ob er Erfolg hatte, wissen wir nicht. Lothars Erscheinen 1136 machte Eindruck und mag zunächst nicht ohne Wirkung gewesen sein⁶, die aber seinen Tod schwerlich überdauert haben kann, und Konrad III. vollends ist nie dazu gekommen, Rechte des Reiches geltend zu machen.

Auch Friedrich I. hat zunächst keinen durchgreifenden Versuch in dieser Richtung gemacht. Bei seinem ersten Auftreten in Italien 1154/5 verweilte er wohl einige Zeit in Piemont, brach auch den Widerstand von Chieri und Asti ebenso wie den von Tortona, aber von einer umfassenden, systematischen Revindikation finden

¹) H.P.M. Chartae 2, 217. Mit diesem Titel nennt ihn auch Otto von Freising zu 1147, Gesta I 46 (44). ²) 1131 investiert er den Abt von S. Solutor (l. c.), 1137 urkundet er in der Stadt (GUICHENON, Hist. de la

maison de Savoye 4, 34). ³) 1137 urkundet der Graf *in castello quod Avillana vocatur*. GUICHENON 4, 33.

⁴) Für Festhaltung des Besitzes spricht nicht unbedingt, daß Turin 1173 zur Mitgift der Gräfin-tochter gehört, die dem englischen Königssohn Johann verlobt wird (Rymer 1, 33. Gesta Henrici II ed. M. G. SS. 27, 85). Verdächtig scheint mir, daß schon die Urkunde von 1131 (s. o.) nicht in der Pfalz Turin, sondern *in domo Johannis Baderii* gegeben ist. Immerhin ist in der Klage des Bischofs Milo von Turin gegen den Grafen 1185 noch von Besitzungen in Turin die Rede (s. u. 75).

⁵) Darüber gibt HELLMANN S. 30 Aufschluß. Nicht zugänglich ist mir die Abhandlung von GABOTTO über die Geschichte der Aledramiden, die in der Rivista di storia etc. per la provincia di Alessandria 1919 erschienen sein soll.

⁶) Vgl. HELLMANN S. 40.